

Programm 2024

Sonntag, 22. September 2024, 15 Uhr / 17.30 Uhr / 20 Uhr
Klavierfestival der **MGNM** im Rahmen von **SonicSolo**
in der **Galerie Florian Sundheimer**, Odeonsplatz 16, 80539 München

15 Uhr – Brigitte Helbig, Klavier – **ENTFÄLLT**
17.30 Uhr – Kathrin Isabelle Klein, Klavier
20 Uhr – Jean-Pierre Collot, Klavier

Dienstag, 29. Oktober 2024, 20 Uhr, **BELLEPARAIS**
Martin Mallaun, Zither, E-Zither

Dienstag, 5. November 2024, 20 Uhr, **BELLEPARAIS**
Klara Tomljanovič, Gitarre

Eintritt 15 € / erm. 10 €

Sitzplatzreservierung bitte mit Angabe der Telefonnummer unter
info@belleparais.com

SonicSolo ist eine Konzertreihe, die seit 2020 als interdisziplinäres Projekt der **Münchner Gesellschaft für Neue Musik e.V. (MGNM)** in Zusammenarbeit mit der Galerie **BELLEPARAIS** veranstaltet wird. Zum Konzept der Galerie gehört es, dass sich in den Räumlichkeiten von **BELLEPARAIS** die Erfahrungen von Kunst verschränken – seien es habhafte Kunstwerke diverser Medien oder ephemere Kunstwerke aus Klang und Sprache. Die **MGNM** bringt zeitgenössische Musik herausragender Münchner und internationaler Solisten und Komponisten ins **BELLEPARAIS**. Im Jahr 2024 realisiert die **MGNM** ein Klavierfestival zeitgenössischer Musik, das in Zusammenarbeit mit **BELLEPARAIS** und der **Galerie Florian Sundheimer** am Odeonsplatz 16 stattfinden wird.

SonicSolo • MGNM @ BELLEPARAIS
wird gefördert vom Kulturreferat der LH München.



Landeshauptstadt
München

Gestaltung: Doris M. Würgert

BELLEPARAIS

SonicSolo 2024

Veranstalter: **MGNM e.V.**
In Kooperation mit **BELLEPARAIS**
Schellingstr. 54, 80799 München
info@belleparais.com

ENTFÄLLT

Brigitte Helbig

Helena Winkelman (*1974 Schaffhausen)
Impromptu (2007)

Tobias PM Schneid (*1963 Rehau)
Sechs Bagatellen (2011)

Narine Khachatryan (*1979 Eriwan)
Reflections (2018)

Alexander F. Müller (*1987 München)
Il lamento di Giano (2020)

Mark Andre (*1964 Paris)
iv I (2009/10)

Jakob Stillmark (*1994 Gera)
Verklang (2018)

Sofia Gubaidulina (*1931 Tschistopol, Tatarstan)
Chaconne (1962)

Hanns Schimansky, ohne Titel, 2018, Tusche auf Papier, Gouache, Faltung (Detail). Foto: Johann Hinrichs. Galerie Florian Sundheimer

Brigitte Helbig studierte an der Münchner Musikhochschule bei Sylvia Hewig-Troscher und Markus Bellheim, anschließend bei Florent Boffard am Conservatoire National Supérieure de Musique et de Danse in Paris und bei Johannes Marian an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Sie arbeitete mit Komponisten wie Thomas Larcher, Michael Jarrell, Steve Reich, Henrik Ajax und Mark Andre. Ihre Einspielung der Klavierwerke Hans Winterbergs holte den jüdischen Komponisten 2018 aus der Vergessenheit. Mit dem Musikstipendium der Stadt München initiierte sie sowohl 2019 die Reihe „Starke Frauen, Starke Stücke“ mit Klaviermusik von Komponistinnen, als auch einen Kompositionsauftrag an Birke Bertelsmeier. Sie wirkte international in den Ensembles Platypus, Wiener Collage, Blauer Reiter, Risonanze Erranti, der Akademie des Bayerischen Staatsorchesters sowie dem Münchner Kammerorchester mit. Sie trat bei der musica viva München und auf dem Crossroads Festival Salzburg auf. Brigitte Helbig ist Gründungsmitglied im ensemble hartmann21 und Mitglied bei Tonkünstler München e.V. (TKV). Seit 2019 ist sie Vorstandsmitglied der Münchner Gesellschaft für Neue Musik e. V. (MGNM) sowie seit 2021 Vorstandsmitglied der Interessengemeinschaft Zeitgenössische Musik München (IG ZMM). 2022 wurde Brigitte Helbig mit dem Bayerischen Kunstförderpreis ausgezeichnet. www.brigittehelbig.com

Kathrin Isabelle Klein

Henrik Ajax (*1980 Skedevi, Schweden)
Diminuendo (2021)

Hanspeter Kyburz (*1960 Lagos)
Kaspars Tanz (2012)

Anthony Cheung (*1982 San Francisco)
Bitter Seas (2020)

Minas Borboudakis (*1974 Heraklion)
Cycloids I (2006)

Antonio La Spina (*1991 Sassari)
Ponti al telefono per l'iniziato I (2021–2023, DEA)

Adriana Hölszky (*1953 Bukarest)
aus: *Hörfenster für Franz Liszt, 2. Satz Mit Humor* (1986/87)

Die Pianistin und internationale Preisträgerin Kathrin Isabelle Klein studierte an den Musikhochschulen Würzburg und München bei Markus Bellheim. 2024 schloss sie ihr Konzertexamen an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Ewa Kupiec ab. Sie spielte unter anderem im Bundesjugendorchester, in der Jungen Deutschen Philharmonie, in der Ensemble Modern Akademie Frankfurt und zuletzt bei Orchestern wie den Münchner Philharmonikern. Sie ist Gast auf Festivals wie etwa dem Mosel Musikfestival, dem Mozartfest Würzburg, bei den Musiktagen Hitzacker und auf dem Festival Acht Brücken Köln. 2022 wurde sie zusammen mit der Sopranistin Monika Abel beim Deutschen Musikwettbewerb ausgezeichnet. Nach Lehraufträgen für Korrepetition an den Hochschulen München und Stuttgart ist sie seit 2022 Dozentin für Klavier an der Münchner Musikhochschule.
www.kathrin-isabelle-klein.com

Hanns Schimansky, ohne Titel, 2018, Tusche auf Papier, Faltung (Detail). Foto: Johann Hinrichs, Galerie Florian Sundheimer

Jean-Pierre Collot

Minas Borboudakis (*1974 Heraklion)
ROAI III (2008)

Claude Debussy (1862 Saint-Germain-en-Laye – 1918 Paris)
Six Épigrapbes antiques 1 und 2, Fassung für zwei Hände (1914–1915)

Nikolaus Brass (*1949 Lindau / Bodensee)
Undine geht (2014)

Claude Debussy (1862 Saint-Germain-en-Laye – 1918 Paris)
Six Épigrapbes antiques, 3 und 4, Fassung für zwei Hände (1914–1915)

Tobias PM Schneid (*1963 Rehau)
Piano Sonata I (2021)

Claude Debussy (1862 Saint-Germain-en-Laye – 1918 Paris)
Six Épigrapbes antiques, 5 und 6, Fassung für zwei Hände (1914–1915)

KP Werani (*1967)
sO.N.A.N.z – Hommage an David Foster Wallace (2020)
für Klavier solo mit Transducern

Jean-Pierre Collot studierte Klavier und Klavierbegleitung am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse in Paris. Er wirkte jahrelang im Ensemble Intercontemporain mit und war von 2003 bis 2017 Mitglied im Ensemble Recherche. Als Solist tritt er international mit den großen Orchestern und Ensembles unter Dirigenten wie Pierre Boulez, Vladimir Jurowski, Kent Nagano, Peter Rundel und Emilio Pomàrico auf.

Collot ist Sohn des Kunsthistorikers und Malers Gérald Collot (1927–2016) und der Malerin Marthe Hamue (1925–2015). Nicht nur, dass er seine Werkinterpretation in enger Verbindung mit den Komponisten und Komponistinnen der Gegenwart erarbeitet, er ist auch in den Feinheiten der Sprache zu Hause.

2021 erhielt er für die Herausgabe und französische Übersetzung des Schriftwechsels der Pianistin Maria Yudina mit dem Kunstmäzen und Philosophen Pierre Souvtchinsky den „Prix du Livre France Musique-Claude Samuel“. Im Herbst 2024 erscheint seine französische Übersetzung des literarischen Nachlasses von Arnold Schönberg. Seit 2016 arbeitet er mit dem Münchner Plattenlabel Winter & Winter zusammen. Sein CD-Album „Marche fatale“ mit Werken von Helmut Lachenmann und Beethoven/Liszt (Symphonie Pastorale) wurde 2023 mit dem „Choc de Classica“, einem der wichtigsten unabhängigen Schallplattenpreise Frankreichs für klassische Musik ausgezeichnet. Jean-Pierre Collot lebt in München.

www.jeanpierrecolloet.eu

Katharina Daxenberger, Unendliche Weiten, 2022, Acryl auf Zeitschriftenpapier (Detail)

Martin Mallaun, Zither, E-Zither

Leopold Hurt (*1979 Regensburg)
LOGBUCH (Hommage à K.V.). Drei Einträge für mikrotonale Zither solo (2007)

Michael Emanuel Bauer (*1974 Roding)
Peek-A-Boo, Ma Jolie (2021)

Elisabeth Harnik (*1970 Graz)
roaming für Zither und zwei Spieldosen (2016)

Alexander Strauch (*1971 München)
Über die wahre Art ökonomischen Musizierens (2011)

Manuela Kerer (*1980 Brixen / Bressanone)
Impresa Omonèro (2009)

Bernhard Lang (*1957 Linz)
Differenz / Wiederholung 10a für E-Zither und Loop-Generator (2002)

Valio Tchenkov, Bei Nacht, Öl, Spielzeug auf Leinwand, (Detail)

Martin Mallaun studierte Zither am Tiroler Landeskonservatorium und Botanik an der Universität Innsbruck. Eine Vielzahl an neuen Stücken für Zither – vom Solo bis zum Orchesterwerk – wurde auf seine Anregung hin komponiert und uraufgeführt. Wichtige Begleiter auf diesem Weg sind u.a. das Zithertrio GREIFER, die Geigerin Barbara Lüneburg, die Akkordeonistin Viviane Chassot und das Improvisationstrio Tricky Bridges. Martin Mallaun ist Gast auf internationalen Festivals wie dem Edinburgh International Festival, der Münchener Biennale oder Wien Modern. Er unterrichtet Zither an der Anton Bruckner Privatuniversität und im Tiroler Musikschulwerk. Seit 2001 untersucht er zudem als Botaniker im Forschungsprojekt GLORIA die Auswirkungen des Klimawandels auf die Vegetation alpiner Ökosysteme (www.gloria.ac.at). www.martinmallaun.com

Klara Tomljanovič, Gitarre

Steingrímur Rohloff (*1971 Reykjavík)
Positive (2022)

Markus Lehmann- Horn (*1977 München)
Tempel (2018)

Alberto Carretero (*1985 Sevilla)
Phorminx (2022)

Nikolaus Brass (*1949 Lindau / Bodensee)
lines (2013)

Márton Illés (*1975 Budapest)
Psychogramm VII „Perlekedős“ (zankend) (2020)

Die aus Slowenien stammende Gitarristin Klara Tomljanovič absolvierte ihr Studium an der Hochschule für Musik Freiburg sowie an der Musik-Akademie Basel. Schon während ihres Studiums widmete sie sich Neuer Musik im Aleph Gitarrenquartett (bis 2010), mit welchem sie ihre internationale Karriere begann. Seit 2011 ist Klara Tomljanovič Solistin im Ensemble Experimental (ENEX) des SWR Experimentalstudios Freiburg. Sie arbeitet eng mit Komponisten wie etwa Vinko Globokar, Vito Žuraj, Nikolaus Brass, Beat Furrer, Helmut Oehring, Martin Smolka, Georg Friedrich Haas, Dieter Ammann oder Nicolaus A. Huber zusammen. Zahlreiche Stücke sind ihr gewidmet oder von ihr uraufgeführt worden. Auf den internationalen Bühnen Neuer Musik ist sie zu Hause, so etwa beim ECLAT Festival Neue Musik Stuttgart, der MaerzMusik (Berlin), dem musikprotokoll (Graz), der musica viva (München), den Internationalen Weingartener Tagen für Neue Musik, dem Warschauer Herbst oder dem Pan Music Festival (Seoul, Südkorea) uvm. Sie spielte u.a. im Ensemble Mosaik, der Internationalen Ensemble Modern Akademie, dem SWR Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, den Orchestern der Slowenischen Philharmonie und des Rundfunks. Klara Tomljanovič lebt in Karlsruhe und Basel.

www.klaratomljanovic.com